

brennt eine angezündete Stahlfeder lichterloh auf. Aus erhitzten Steinkohlen entwickelt sich ein Gas, welches, durch Wasser geleitet, die besondere Eigenschaft hat, daß es da, wo es die atmosphärische Luft berührt, sich anzünden läßt, und mit weißer Flamme fortbrennt. Es heißt Wasserstoffgas, im gemeinen Leben brennbare Luft. In England erleuchtete man zuerst Häuser und Straßen mit diesem Gase; jetzt auch schon in vielen großen Städten der übrigen Länder.

Da die brennbare Luft 15 Mal leichter als die atmosphärische Luft ist, so kam man bald auf den Versuch, ob eine mit derselben gefüllte Kugel nicht von selbst emporsteige. Zuerst füllten die Brüder Stephan und Joseph Montgolfier, im J. 1782, zu Avignon, in ihrem Garten, einen aus Taffent gebildeten Behälter vermittelst eines darunter angebrachten Strohfuehrs mit heißer Luft, und sieh! der Behälter stieg 70 Fuß hoch empor. Eine größere, aber luftdichtere Kugel, 800 Pf. schwer, füllten sie im Juni 1783 auf dieselbe Weise, und die Kugel entschwand in 10 Minuten den Augen der Zuschauer. Die Sache machte großes Aufsehen. Professor Charles zu Paris füllte einen Ballon mit brennbarer Luft, und derselbe stieg ebenfalls auf. Den 21. November 1783 wagten schon Pilatre de Rozier und der Marquis von Arlandes, sich in ein Schiffchen zu setzen, welches an den Ballon gehängt war, und mit dem Ballon aufzusteigen. Nach einer halben Stunde kamen sie glücklich auf den Erdboden zurück. Die berühmteste Lustreise machte Blanchard mit dem Amerikaner Jeffries den 7. Januar 1785 über den 5 Meilen breiten brittischen Kanal: Mittags 1 Uhr verließ er die englische Küste, und gegen halb 3 Uhr war er an der französischen Küste, wobei er den Wind beuht hatte. Seitdem sind viele andere Lustreisen angestellt, practischen Nutzen hat aber der Luftballon bis dahin nicht gewährt, da man denselben noch nicht nach Belieben richten kann, sondern ihn dem Treiben des Windes überlassen muß. Indessen steht hier noch vieles zu hoffen, und vielleicht kommt noch die Zeit, daß man vermittelst des Luftballons eben